

1712 im Schlosse zu Berlin geboren. Der König Friedrich I., sein Großvater, war überglücklich; zwei Prinzen waren bereits gestorben, in diesem neuen Prinzen schien ihm der Fortbestand des königlichen Hauses und die Nachfolge gesichert. Er ließ seiner Neigung entsprechend die Tauffhandlung mit ungewöhnlichem Gepränge unter dem Donner der Geschütze und dem Läuten aller Glocken vollziehen.

Die erste Erziehung wurde der Mutter überlassen, der Sophie Dorothea, der Tochter des Kurfürsten von Hannover, der als Georg I. 1714 den englischen Thron bestieg. Ihr wurde nach der damaligen Hofsitte eine Französin zur Seite gegeben, Madame de Rocoule, eine alte Dame, die auch den Vater des Prinzen erzogen hatte. Mit dem siebenten Jahre wurde dieser zwei Hofmeistern übergeben, dem General von Finkenstein und dem Obersten von Kalkstein; der eigentliche Lehrer war aber ein Franzose, Duhan de Sandun, der zur französischen Kolonie gehörte und den der Vater einst in den Laufgräben von Stralsund als einen tapfern Freiwilligen kennen gelernt hatte. Der Vater wollte aus seinem Sohne, seinem mutmaßlichen Nachfolger, genau sein Ebenbild machen; er sollte zunächst ein tüchtiger Soldat werden. Es wurde ihm schon als Kind auf dem Schlosse ein kleines Zeughaus mit allen Arten von Gewehren eingerichtet. Seine Wiege, sagte er selbst, war von Waffen umgeben. Er mußte früh die Kinderkleider ausziehen und den Waffenrock anlegen, auch sich dem knappen Haarschnitt, der damals bei dem preussischen Heere eingeführt war, unterwerfen. Zu seiner Einübung wurde in seinem sechsten Lebensjahre eine kronprinzliche Kadetten-Kompagnie gegründet. Die Hofmeister mußten ihm einprägen, „daß nichts in der Welt einem Prinzen Ruhm und Ehre zu geben vermag als der Degen und daß er vor der Welt ein verachteter Mensch sein würde, wenn er solchen nicht gleichfalls liebte und die einzige Glorie in demselben suchte“. Auf diejenigen Wissenschaften, welche er als Soldat verwerten konnte, wurde ein besonderes Gewicht gelegt, auf die Mathematik und die „Artillerie“; er wurde fast wie ein Rekrut gedrillt, mußte strenge militärische Übungen mitmachen, stramm exerzieren, Schildwache stehen. Zweitens sollte der Prinz ein guter